

**Jahresbericht der Präventionsstelle „Gewalt gegen Kinder“  
für das Jahr 2007**

- 1. Kurzbeschreibung**
- 2. Zielgruppe**
- 3. Leistungsumfang**
- 4. Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele**
- 5. Präventionsarbeit mit Kindern**
  - 5.1 Projektarbeit an Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen
  - 5.2 Einzelprojekte mit Kindern
- 6. Eltern- und Multiplikatorenarbeit**
  - 6.1 Elternarbeit
  - 6.2 Multiplikatorenarbeit
- 7. Vernetzungs- / Kooperationskontakte**
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**
- 9. Fortbildung / Kollegiale Beratung**
- 10. Planung 2008**
- 11. Finanzen**

## 1. Kurzbeschreibung

Die Präventionsstelle unter der Bezeichnung "Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch von Kindern" besteht seit dem Jahre 1990.

1999 wurde die Fachstelle "Prävention gegen Gewalt an Kindern" im Rahmen einer Umstrukturierung im Bereich des Jugendamtes der Psychologischen Beratungsstelle zugeordnet.

Inhaltlich bewegt sich die Arbeit auf 3 Handlungsebenen:

- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- die Arbeit mit Multiplikatoren
- die Öffentlichkeitsarbeit

Je nach Bedarf variiert die Gewichtung der Ebenen.

Die Präventionsstelle befindet sich in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle in der 5. Etage des Rathauses.

## 2. Zielgruppe

Zielgruppen der präventiven Arbeit sind:

- Kinder von Grund- und weiterführenden Schulen
- Eltern
- pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Fachkräfte aus Beratungsstellen
- Fachkräfte aus Medizin, Justiz und Polizei - im Rahmen der Multiplikatoren- bzw. der Kooperationsarbeit
- Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

## 3. Leistungsumfang

Die Präventionsstelle ist seit August 2006 mit zwei Fachkräften (Dipl.-Sozialpädagoginnen) im Rahmen einer Stundenkapazität von 11,25 und 8 Wochenarbeitsstunden besetzt.

Die zeitlichen Schwerpunkte der Präventionsarbeit mit Kindern/Jugendlichen müssen flexibel gesetzt werden:

- Vor -und Nachmittage der Projektarbeit in den Schulen
- Beratung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Abendstunden im Rahmen von Eltern- bzw. Multiplikatorenveranstaltungen

## 4. Rahmenbedingungen und grundlegende Ziele

Bei der vorbeugenden Arbeit hat sich in den vergangenen Jahren eine sichtbare Veränderung vollzogen. Gegenüber der traditionellen Vorbeugung, die mit ihren althergebrachten Warnungen vor dem „bösen fremden“ Mann usw. den Kindern unzureichende oder auch oft falsche Informationen vermittelt hat und sie verunsicherte und verängstigte, setzt die heutige Prävention an der Lebensfreude der Kinder an und will ihnen Kraft und Energie vermitteln und sie in ihren Rechten und Stärken unterstützen.

Die durch die Enttabuisierung des Themas „Sexueller Missbrauch“ neu entstandenen präventiven Ansätze trugen zur weiteren Aufklärung bei.

Grundlegende Ziele in der präventiven Arbeit sind:

- Kindern soll die Sicherheit und das Wissen vermittelt werden, dass sie sich wehren können und vor allem es auch dürfen,
- Kindern sollen Widerstandsformen vermittelt werden, die ihnen helfen, einen sexuellen Missbrauch aufzudecken und/oder sich „Hilfe holen“ zu können, um einen laufenden Missbrauch zu beenden.
- Insgesamt soll die Stärkung des Selbstbewusstseins/ Selbstwertgefühls der Kinder erreicht werden, so dass sie in der Lage sind, gefährliche Situationen zu erkennen.

Wesentliches Ziel für die Arbeit mit Erwachsenen ist, die Vorbeugung in die Gesamterziehung von Elternhaus, Kindergarten und Schule zu integrieren.

Im Folgenden werden noch einmal die wichtigsten Themen für die vorbeugende Arbeit mit Kindern genannt.

- Der Umgang mit dem eigenen Körper
- Das Vertrauen in die eigenen Gefühle
- Die Analyse von Berührungen
- Der Umgang mit Geheimnissen
- Das Erkennen und Akzeptieren der eigenen Grenzen
- Der Respekt gegenüber den Grenzen anderer Menschen
- Das Wissen um die Hilfsangebote

Auf die ausführliche Darstellung der Ziele wird an dieser Stelle verzichtet, da sie im Jahr 2000 in der Broschüre/Leitfaden „Sexueller Missbrauch“ ausführlich beschrieben wurden.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre im Rahmen der Präventionsarbeit zeigt zunehmend auch den Bedarf an vorbeugender Arbeit im Bereich „Gewalt in der Schule“ in Schulen. Die Präventionsstelle hat bereits frühzeitig auf diese Bedarfslage reagiert und führt neben dem Angebot gegen sexuellen Missbrauch bei Anfrage auch Angebote im Rahmen der Gewaltprävention in Grundschulen durch.

Grundlegende Ziele in der Prävention gegen Gewalt sind:

- Kinder erwerben die Kompetenz selbstbewusst zu handeln und sich nicht unreflektiert unterzuordnen,
- sie können ihr Verhalten hinterfragen und selbstkritisch betrachten, respektieren die Interessen anderer und beziehen sie in ihr eigenes Verhalten ein,
- sie kennen ihre eigenen Grenzen und die anderer Menschen und respektieren und beachten diese,
- sie wissen, was sie ängstigt, und können somit bedrohliche Situationen frühzeitig erkennen und benennen,
- sie gewinnen an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Probleme gewaltfrei lösen zu können,
- sie lernen Regeln einzuhalten,
- sie lernen unterschiedliche Gefühle bewusst wahrzunehmen,
- sie lernen, die unangenehmen Gefühle, die sie blockieren, wie Zorn und Enttäuschung, zu akzeptieren und schließlich abzubauen sowie Konflikte mit anderen Personen angemessener zu lösen.

Die Ziele der Gewaltprävention sind im Grundschulbereich überwiegend identisch mit denen der Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch.

## 5. Die Präventionsarbeit mit Kindern

### 5.1 Projektarbeit in Schulen und Kinder- Jugendeinrichtungen

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern von Grundschulen ist ein wesentlicher Baustein in der vorbeugenden Arbeit der Präventionsstelle. Dazu werden Arbeitsmittel und Methoden eingesetzt, die eine kindgerechte Art des Lernens und des Verstehens ermöglichen. Neben Einzelgesprächen waren dies kreatives themenbezogenes Gestalten, Gespräche in großen und kleinen Gruppen, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele, Rollenspiele, das Erzählen von Geschichten und von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen, Entspannungsübungen, Bewegungsspiele und Übungen.

Die Präventionsarbeit mit Grundschulkindern fand in der Regel über einen längeren Zeitraum statt. Somit hatten die Kinder die Möglichkeit, die Inhalte der Präventionsziele zu verinnerlichen.

Die Planung und Vorbereitung der Projektarbeit in den Schulen fand immer unter Einbeziehung der jeweiligen Lehrkraft statt. Die praktische Umsetzung des Projektes erfolgte ausschließlich gemeinsam mit ihr. Die Lehrkraft hatte somit immer einen aktuellen Wissensstand im Rahmen der durchgeführten Projektarbeit. Nach Ende der gemeinsamen Arbeit hatte sie die Möglichkeit, die Präventionsarbeit weiterzuführen. Die Präventionsthemen ließen sich somit in den Schulalltag integrieren.

Zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Präventionsstelle kam es durch:

- den Bekanntheitsgrad der Präventionsstelle,
- die Eigeninitiative der interessierten Lehrperson,
- die Öffentlichkeits -und Multiplikatorenarbeit,
- Vermittlung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD),
- Kooperationskontakte, die sich im Rahmen der Präventionsarbeit entwickelt haben.

Von Februar 2007 bis Juni fanden 3 Präventionsprojekte in Grundschulen statt:

Monat	Schule	Klasse	Kinder	Dauer (Tage/Std.)	Thema
Febr.	Schulstraße	4	24	3 Tage jeweils 3 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
März	A.-Kolping- GS	2	23	4 Tage jeweils 3 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
Mai/Juni	A.- Kolping- GS	2	24	3 Tage jeweils 3 Std.	Vorbeugung sex. Missbrauch
<b>Gesamt</b>	<b>3 Projekte</b>		<b>75</b>		

Von Februar bis Juni 2007 wurden in zwei von 11 Hildener Grundschulen drei Präventionsprojekte mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch durchgeführt. Hierbei handelte es sich um längerfristige Projektarbeit. Es wurden 75 Mädchen und Jungen erreicht.

Zusätzlich übernahm im Jahr 2007 die Präventionsstelle die Planung und Durchführung von vier Theateraufführungen des Theaterstücks „click it“ vom Verein Zartbitter aus Köln. Zielgruppe waren ca. 1600 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6+7 der weiterführenden Schulen, ausgenommen des Helmholtz- Gymnasiums und der Fabry- Realschule. Die Kinder dieser Schulen sahen das Theaterstück bereits im Vorjahr. Die Veranstaltung fand am 13. und 14. August 2007 in einem Zeitraum von 10.00 – 14.00 Uhr statt. Themati-

sirt wurde die Problematik der Gefahren für Kinder und Jugendliche im Chatraum. Im Anschluss hieran gab es, wie bereits im vergangenen Jahr, für die jungen Zuschauer die Gelegenheit mit den fachlich geschulten Schauspielern und den Präventionskräften zu diskutieren.

Aufgrund der Aktualität der Thematik „Gefahren im Internet“ fand im Berichtsjahr eine Veränderung der Schwerpunkte in der Präventionsarbeit statt.

Neben der pädagogischen Arbeit mit Grundschulkindern gab es im Jahr 2007 sowohl verstärkt Angebote für Kinder weiterführender Schulen zum Thema „Gefahren im Internet“, die als Gruppenarbeit durchgeführt wurden, bzw. als Selbstbehauptungsprojekte für Mädchen.

Ein zweitägiges Projekt zur Mädchenarbeit fand im Mai 2007 in Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz statt.

Eine Gruppenarbeit mit ca. 210 Schülern der Klassen 6 und 7 zur Thematik Chatten wurde im Dietrich- Bonhoeffer- Gymnasium durchgeführt.

Zudem wurde in den Herbstferien, das auch mittlerweile etablierte Mädchenprojekt „Hexenspaß“ durchgeführt.

Im November des Jahres 2007 gab es für 12 Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren das Angebot an einem WEN-DO Kurs teilzunehmen. Diese Veranstaltung wurde durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Hilden finanziert und von den Fachkräften der Präventionsstelle und des Jugendzentrums am Weidenweg vorbereitet und begleitet.

Im Folgenden werden die Einzelprojekte beschrieben.

## 5.2 Einzelprojekte

### **Mädchenarbeit**

An zwei Nachmittagen im Mai 2007 wurde in Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz und der Präventionsstelle ein Projekt für Mädchen zur Thematik „Mein Selbstverständnis als Mädchen und Schutz vor sexuellen Übergriffen“ durchgeführt. Es nahmen jeweils 5 Mädchen teil.

### **Gruppenarbeit mit Schülerinnen und Schülern an weiterführenden Schulen**

Zur Thematik Gefahren im Internet/ Chatten gab es für weiterführende Schulen Hildens ein Gesprächsangebot für Schülerinnen und Schüler. Es diente der Reflexion des Theaterstückes „Click it“. Das Dietrich- Bonhoeffer- Gymnasium nahm dieses Angebot umfassend an und so wurden dort für die 6. und 7. Klassen an 7 Vormittagen im Zeitraum von Oktober bis Dezember des Jahres 2007 Klassengespräche durchgeführt. Hier wurde die Brisanz der Thematik deutlich, denn in jeder Klasse befanden sich Kinder, die bereits unliebsame Erfahrungen im Chat gemacht hatten, obwohl sie über eine relativ hohe Medienkompetenz verfügten.

### **„Hexenspass“**

In den Herbstferien 2007 wurde in Kooperation mit der Jugendförderung im Rahmen der „Starken Zeiten“ ein mehrtägiges und mittlerweile etabliertes Präventionsprojekt zum Thema „Vorbeugung gegen Gewalt“ mit 12 Mädchen im Alter von 9 - 12 Jahren durchgeführt, Thema: „Hexenspass“.

Dieses Angebot fand im Berichtsjahr in der Jugend- und Kindereinrichtung der kath. Kirchengemeinde St. Konrad in Hilden statt und zählt nun schon im 9. Jahr zum ständigen Angebot der Herbstferienaktion „Starke Zeiten“.

Dieses Projekt fand in der zweiten Herbstferienwoche an 5 Tagen, in der Zeit von 9.00 – 14.00 Uhr statt. Am letzten Aktionstag stellten die Mädchen im Rahmen der Abschlussfeier

im Jugendzentrum Area 51 ihr Projekt den anderen Teilnehmern der „Starken Zeiten“ und Eltern vor.

Inhalt dieses Projektes ist die Förderung bzw. Stärkung des Selbstbewusstseins. Dies geschieht durch Vermittlung von Erfolgserlebnissen, indem die Mädchen sich erproben und kooperieren, selbst etwas herstellen, es auch gebrauchen und nutzen. So erleben die Mädchen eine Bestätigung ihrer Fähigkeiten und lernen eigene neue kreative Seiten kennen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieses Projektes ist die Sinnesschulung, gefördert durch Rollenspiele und andere spezifische Übungen, die die Kinder befähigen, ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung weiterzuentwickeln.

#### **WEN-DO - Selbstbehauptungsprojekt**

Im Zusammenhang mit der Thematik Chatten im Internet oder auf Handys wurde in Beratungsgesprächen die psychische Belastung der jungen Nutzerinnen durch sexuelle Belästigung oder Mobbing deutlich. Deshalb wurde ein zusätzliches Angebot für Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren ermöglicht. Am 10./11. November 2007 wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Hilden und der Präventionsstelle ein WEN-DO Kurs für Mädchen durchgeführt. Finanziert wurde der Kurs durch die Gleichstellungsstelle. Die Organisation und Begleitung des Projektes übernahm die Präventionsstelle und die Jugendeinrichtung JAW am Weidenweg. Das Angebot fand im JAW am Weidenweg statt. Es nahmen 12 Mädchen teil.

#### Präventionsprojekte mit Kindern und Jugendlichen

Projekte	2007	2006	2005
Projekte in Schulen	3	10	14
Einzelprojekte	10	4	3
<b>Gesamtzahl der Kinder</b>	<b>1908</b>	<b>877</b>	<b>374</b>

Insgesamt wurden im Jahr 2007 durch die Projektarbeit 1908 Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 16 Jahren erreicht. Diese besonders hohe Anzahl setzt sich aus der Projektarbeit mit insgesamt 75 Kindern der Grundschulen, des Hexenprojektes mit einer Teilnehmerinnenzahl von 12 Mädchen im Alter von 8-11 Jahren, der Gruppe der 12 Mädchen, die am WEN-DO Kurs teilnahmen, sowie den Teilnehmer der Theateraufführung „Click it“ mit einer Besucherzahl von 1600 Schülerinnen und Schülern und der Gruppenarbeit mit insgesamt 210 Schülern im Dietrich- Bonhoeffer- Gymnasiums zusammen.

In der 2. Jahreshälfte des Jahres 2008 sind weitere Theateraufführungen von „Click it“ für die Klassen 7 der weiterführenden Schulen geplant.

Auch hier wurde wieder deutlich, dass eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Projektarbeit ein kontinuierliches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen an den oben beschriebenen Zielen und Themen ist. Die vorbeugende Arbeit ist gekennzeichnet durch Wiederholungen der zu behandelnden Themen. Der Präventionsgedanke sollte in den Schul- und Familienalltag einfließen und bei pädagogischen Fachkräften und vor allem bei Eltern eine Erziehungshaltung und keine Erziehungsmethode darstellen.

## 6. Eltern- und Multiplikatorenarbeit

### 6.1 Elternarbeit

Prävention, Beratung und Informationsvermittlung in Schulen und Kindergärten waren Bestandteil der Eltern- und Multiplikatorenarbeit.

Eltern wurden individuell beraten oder zu Beratungsstellen bzw. zum Sozialen Dienst weitervermittelt.

Zum Beispiel wurde zwei Familien im Rahmen eines Jugendschutzverfahrens (Missbrauchsprozess) begleitet. Darüber hinaus gab es zahlreiche Einzelgespräche zur Thematik frühkindliche Sexualerziehung und Gewalt.

Im Berichtsjahr fanden im Rahmen der Elterninformationsveranstaltungen folgende Angebote statt:

- 4 Veranstaltungen für die Jahrgangsstufen 6 + 7 in weiterführenden Schulen zum Thema „Chatten- Gefahren im Internet“
- 2 Elternveranstaltungen im Rahmen des Interkulturellen Austausches

Begleitend zum Theaterstück „Click it“ wurden Informationsveranstaltungen für die Eltern der Kinder oben genannter Schuljahre angeboten. Diese Abendveranstaltungen fanden in den jeweiligen Schulen statt. Leider konnten zwei Veranstaltungen wegen mangelnder Teilnahme interessierter Eltern sowie technischer Probleme in der Schule nicht durchgeführt werden. Im Zuge der Recherche der Präventionsstelle wurde allerdings festgestellt, dass im Vordergrund nicht das fehlende Interesse stand, sondern dass die Schüler die Information über die Terminierung der Elternabende ihren Eltern vorenthalten hatten.

Als Basisinformation gab es Vorträge in Form von PowerPoint- Präsentationen zum Thema „Möglichkeiten und Gefahren des Internets“ bzw. Chattens sowie zu Gewaltdarstellungen auf Handys.

Im Anschluss hieran konnten die Eltern teils durch einen Live- Chat oder anhand einer weiteren PowerPoint- Präsentation mitverfolgen und erfahren, was ihre Kinder möglicherweise täglich im Chat erleben können. Hier wurde deutlich, welcher hohen Aufklärungsbedarf die betroffenen Eltern, teilweise auch Lehrerinnen und Lehrer, zu dieser Thematik haben. Auch wenn sie von den möglichen Gefahren für ihre Kinder grundsätzlich wissen, fehlen ihnen doch noch wesentliche Basisinformationen. Die Besorgnis der Eltern wurde in lebhaften Diskussionen mit den Referenten deutlich. In der Eltern- und Lehrerschaft wurde der Wunsch nach weiteren Informationen und Schulungen formuliert. Besonderes Interesse wurde an Veranstaltungen für Multiplikatoren in kleineren Rahmen angemeldet. Es wurden gezielt Workshops angefragt, in denen Eltern und Lehrern der Umgang und die Risiken des Internets bzw. Chattens vermittelt werden sollen.

Eine oft noch zu wenig beachtete Problematik im Chat stellt das Mobbing dar. Im Rahmen der Beratungsarbeit der Präventionsstelle konnte dies im letzten Jahr verstärkt beobachtet werden. Es gab in diesem Zusammenhang Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen und deren Eltern. Hier zeigte sich teilweise ein hoher Grad an psychischen Belastungen bei den Betroffenen. Ebenfalls zeigte sich Informationsbedarf bei Eltern und Lehrern zu dieser Thematik. Dazu wurde ein Büchertisch bereitgestellt.

Insgesamt wurden ca. 280 interessierte Personen erreicht. Die Erfahrungen aus den durchgeführten Veranstaltungen haben gezeigt, wie wichtig die Schulung von Eltern und Multiplikatoren ist, um den Umgang mit dem Internet bzw. dem Chat oder der Nutzung des Handys für Kinder sicherer zu machen. Weitere Eltern- und Lehrerschulungen wurden angefragt.

Im Herbst 2007 fanden 2 Elternabende im Rahmen des „Interkulturellen Austausches“ mit marokkanischen Eltern statt. In geschlechterspezifischen Veranstaltungen wurden die El-

tern zu den Gefahren im Internet/ Chatten sensibilisiert und informiert. Es konnten ca. 60 Eltern erreicht werden. Aus der positiven Resonanz entwickelte sich der Wunsch der marokkanischen Frauen nach einem Workshop „Chatten lernen für Mütter“. Diese Idee wird im Frühjahr 2008 umgesetzt.

Elternarbeit

Veranstaltungen	2007	2006	2005
Elternabende	-	5	4
Informationsveranstaltung „Gefahren im Chat“	6	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

Im Jahr 2007 wurden insgesamt ca. 340 Personen erreicht. Elternabende in Grundschulen wurden im Berichtsjahr zugunsten der Elternarbeit in weiterführenden Schulen nicht durchgeführt.

6.2 Multiplikatorenarbeit

Ein erhöhter Aufklärungsbedarf in Schule und Kindergarten wurde im Berichtsjahr deutlich. Dies ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass in den Jahren 2006 und 2007 verstärkt die Problematik Kindeswohlgefährdung im Rahmen von Fortbildungen und Fachaustauschsitzungen thematisiert wurde.

Zur Multiplikatorenarbeit zählt auch die Ausbildung von Praktikantinnen. Im Berichtsjahr absolvierten in Folge 2 Studentinnen der Fachhochschule Düsseldorf des Studienganges Sozialpädagogik/ Sozialarbeit über einen Zeitraum von jeweils 5 Monaten ihr Praxissemester in der Präventionsstelle.

An vier Tagen fand jeweils in der Zeit von 09.00 - 15.00 Uhr eine Fortbildung für ca. 40 Erzieherinnen der Offenen Ganztagschule zum Thema „Umgang mit Wut und Aggressionen im Schulalltag“ statt. In Theorie und Praxis wurden Beispiele aus dem Schulalltag behandelt.

Wesentlichen Raum haben die Vorbereitungen zur Lehrer- und Erzieherfortbildung „Faustlos“ sowie die Durchführung eingenommen.

Hier kam es zu Planungs- und Kooperationsgesprächen mit der Organisationsabteilung des „Heidelberger Präventionszentrum“ und den teilnehmenden Fachkräften aus den Grundschulen und Kindertagesstätten.

„Faustlos“ ist ein Präventionsprogramm, welches die Thematik „Umgang mit Aggressionen unter Kindern“ beinhaltet.

Es ist speziell für den Arbeitsalltag von Lehrern und Erziehern konzipiert.

Die jeweils eintägigen Fortbildungen am 28. Februar 2007 und am 01. März 2007 fanden im Rathaus statt.

Es nahmen Vertreterinnen aus 7 Hildener Grundschulen und 6 Hildener Kindertageseinrichtungen an diesem Projekt teil.

Das Gesamtprojekt wurde vom Hilfswerk des Hildener „Lionsclub“ finanziert.

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde das Projekt inhaltlich ausführlich vorgestellt.

Die Fortbildung erfuhr eine hohe Akzeptanz bei den Teilnehmerinnen, und der Wunsch nach Fortsetzung dieses Angebotes für weitere pädagogische Fachkräfte wurde deutlich. Für Mai 2008 ist bereits eine Fortbildungsveranstaltung für die Schulen, die im Berichtsjahr nicht teilnehmen konnten, terminiert. Mit der Fortsetzung des Fachtages würden dann alle Hildener Grundschulen mit dem Konzept zu „Faustlos“ vertraut sein. Auch der zweite Teil des Projektes wird vom Hilfswerk des Hildener „Lionclub“ finanziert.

### 7. Vernetzungs- und Kooperationskontakte

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erst- und Einzelgespräche, z.B. bei Bürgerkontakten und Elterngesprächen, aufgeführt, die sich im Anschluss an Elternabende oder Projekttag in den Schulen ergaben. In einigen Fällen kam es später zu einer Fortsetzung der Gespräche.

Es ergaben sich Planungsgespräche zu Präventionsangeboten, zur Vorbereitung von Lehrerkonferenzen mit den Themenschwerpunkten „Gewaltprävention“ oder „Verdacht auf sexuellen Missbrauch“. Die Gespräche mit Erzieherinnen und Erziehern bezogen sich auf die Vor- und Nachbereitung von Elternabenden und Teamsitzungen mit dem Thema „Sexueller Missbrauch“ oder Gespräche zur Beratung bei Verdacht auf Missbrauch.

Die Gespräche mit den Betroffenen wurden von Mitarbeiterinnen sozialer Einrichtungen, wie z.B. dem Deutschen Kinderschutzbund sowie Erzieherinnen und Lehrerinnen aus Kindertageseinrichtungen und Schulen vermittelt.

Die Kooperationskontakte mit der Mitarbeiterin der Gewaltpräventionsstelle des Kommissariats Vorbeugung in Mettmann haben bereits seit mehreren Jahren Bestand.

Darüber hinaus ergab sich eine Vielzahl von zusätzlichen Kontakten, wie z.B. zum Deutschen Roten Kreuz, Referenten für Fachveranstaltungen, Elternvereinen, Kinderschutzbund, Jugendämtern der Kreisstädte, niedergelassenen Psychologen und auch Rechtsanwälten (s. u. Sonstige).

Auch im Jahr 2007 war gegen Ende des Berichtsjahres bezüglich der Thematik „Gefahren im Internet“ weiteres Interesse zu verzeichnen. Auffallend angestiegen sind auch wieder bei Gesprächen mit Eltern die Themenbereiche „Gewalt auf Handys“ und „Belästigungen im Chat“ bzw. Beleidigungen oder Bedrohungen im Chatraum. Dies beinhaltet auch die Veröffentlichung von privaten Fotos von Kindern und Jugendliche durch deren Mitschüler oder ihrem Bekanntenkreis. Dies sind oft nicht wirklich ernst gemeinte Handlungen, haben aber für die betroffenen Kinder und Jugendlichen häufig nicht zu unterschätzende psychische Belastungen zur Folge. Hierzu ergaben sich auch in diesem Berichtsjahr Beratungsgespräche mit Jugendlichen und deren Eltern, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckten.

#### Kooperations- / Vernetzungskontakte

Kontakte	2007	2006	2005
Bürgeranfragen	30	30	28
Elterngespräche	64	35	26
Gespräche mit Betroffenen	27	18	10

Fachgespräche mit Lehrerinnen/ Lehrern	67	44	30
Fachgespräche mit Erzieherinnen	56	28	14
Fachgespräche in Soziale Diensten	17	17	12
Fachgespräche in der Jugendförderung	23	20	20
Kontakte zur Polizei	9	9	10
Sonstige	24	24	26
<b>Gesamt</b>	<b>317</b>	<b>225</b>	<b>138</b>

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation mit der Presse war auch im Jahre 2007 Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Informationsveranstaltungen für Eltern mit dem Thema: „Gefahren im Internet - sexuelle Anbahnung gegenüber Kindern und Jugendlichen“ und die Multiplikatorenfortbildungen „Faustlos“ wurden von der örtlichen Presse besonders gewürdigt. Hierzu gab es eine umfangreiche Berichterstattung.

Ausführliche Presseberichte gab es im Rahmen der Herbstferienaktionen „Starke Zeiten“ zu dem Mädchenprojekt der Präventionsstelle „Hexenspaß“ in den örtlichen Tages- und Wochenzeitungen.

Eine weitere Form der Öffentlichkeitsarbeit war 2007 die Präsentation der Präventionsstelle im Rahmen einer Praxisbörse an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Düsseldorf.

## 9. Fortbildung / Kollegiale Beratung

Ein Schwerpunktthema im Rahmen der Fortbildungs- und Multiplikatorenarbeit bleibt die Auseinandersetzung mit dem Thema „Gefahren im Internet“, auch in den nächsten Jahren.

Im Rahmen der kollegialen Beratung und des kollegialen Austausches der Präventionskräfte des Kreises Mettmann fanden im Berichtsjahr drei Treffen teils unter Einbeziehung des Islambeauftragten der Stadt Hilden statt, die u.a. auch den Aspekt der Präventionsarbeit in den unterschiedlichen Kulturen zum Inhalt hatten.

Weiterhin trägt die dauerhafte Kooperation mit Fachberatungsstellen und der Kriminalpolizei als Fachdienststelle für die Thematik der Sexualstraftaten und der Opferschutzstelle der Kreispolizeibehörde zur steten Weiterbildung bei.

Wesentlich für die Arbeit in der Präventionsstelle ist die Kenntnis über das örtliche Frühwarnsystem zur Thematik Kindeswohlgefährdung. Hierzu nahmen die Fachkräfte der Präventionsstelle im Berichtsjahr an zwei Arbeitskreisen mit insgesamt vier Treffen teil.

Zwecks Kooperation und Erfahrungsaustausch fanden zwei Arbeitstreffen mit dem Jugendhilfeplaner, den Präventionskräften der Polizei Mettmann und der Präventionsstelle statt.

Der Bürgermeister  
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/342

Darüber hinaus gab es eine Teilnahme der Präventionskräfte an vier Treffen des Arbeitskreises „Häusliche Gewalt“ des Kreises Mettmann.

Auf dem zweitägigen bundesweiten Wiesbadener „Präventionstag“ war die Präventionsstelle vertreten. Es gab Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zur Gewaltprävention sowie einen Fachaustausch zu dieser Thematik.

Nachfolgend die Zahlen in tabellarischer Form:

Fortbildung / Kollegiale Beratung / Fachaustausch

Kontakte	2007	2006	2005
Kollegialer Fachaustausch mit Präventionskräften im Kreis Mettmann	1	2	2
Kollegiale Beratung der Präventionskräfte im Kreis Mettmann	3	1	2
Tagungen/ Fortbildungen	11	2	3
<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>7</b>

### 10. Planung 2008

Für die Arbeit mit Kindern sind für das 1. Halbjahr 2008 drei Präventionsprojekte in Grundschulen geplant und zur Zeit der Berichterstellung bereits teilweise auch durchgeführt worden.

Für die Kinder der Klassen 1-3 der Ferdinand- Lieven- Förderschule wurde bereits ein mehrwöchiges Präventionsprojekt durchgeführt, welches im Herbst 2008 fortgesetzt werden soll.

Vier Elternabende zur Thematik Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Aggressionen und Gewalt in Kindergarten und Grundschule sind bereits für das 1. Halbjahr terminiert sowie eine Lehrerkonferenz zur Früherkennung von Gewalt.

Das Thema „Gefahren des sexuellen Missbrauchs im Internet“ wird auch im Jahr 2008 ein Arbeitsschwerpunkt der Präventionsstelle sein.

Im Herbst des Jahres 2008 wird es für die 7. Klassen der weiterführenden Schulen Hildens, die bislang noch nicht mit Aufführungen des Theaterstücks „Click it“ bedacht wurden, weitere Veranstaltungen geben. Begleitend hierzu werden für die Eltern der betreffenden Schüler Informationsabende angeboten, welche von einer Fachkraft der Präventionsstelle, einer Honorarmitarbeiterin und einem Kriminalbeamten gestaltet werden. Dies soll im Rahmen von Vorträgen/ Diskussionen und eines Live- Chats stattfinden. Nähere Informationen hierzu sind der Sitzungsvorlage aus 2006 mit der Kennnummer 51/126 zu entnehmen.

Zum Thema Mobbing und „Mobbing im Chat“ ist mit der zuständigen Fachlehrerin des Dietrich- Bonhoeffer- Gymnasiums ein gemeinsamer Elternabend geplant und zur Zeit der Berichterstattung bereits durchgeführt worden.

Aufgrund der positiven Resonanz zur Elternveranstaltung „ Gefahren im Chat“ für marokkanische Eltern ist ein Workshop „Chatten lernen“ bereits terminiert.

Der Bürgermeister  
Az.: III-51/Dr.Mü-He

SV-Nr.: 51/342

Ebenfalls ist im Familienzentrum auf der Lortzingstraße ein pädagogisches Angebot für marokkanische Mütter zum Thema „Wie setze ich meinem Kind Grenzen und schütze es vor Gewalt?“ geplant.

## 11. Finanzen

Die Haushalts- und Personalmittel der Präventionsstelle „Gewalt gegen Kinder“ sind Teil des Produkts 060316 „Psychologische Beratungsangebote“ (Kostenträger 0603160020: Gewaltprävention)

2007 wurden Haushaltsmittel in Höhe von 831,93 € für pädagogisches Material und Fachliteratur im Zusammenhang mit der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen verausgabt.

Günter Scheib

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'G' followed by a smaller, less distinct signature.